

Soweit in diesem Antrag personenbezogene Ausdrücke verwendet werden umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.

**Die unterfertigten Bezirksräte der FPÖ – Margareten stellen gemäß § 24 der GO der Bezirksvertretungen folgenden**

## **ANTRAG**

Die Bezirksvertretung Margareten möge in der Sitzung am 20.12.2016 beschließen:

Die Vizebürgermeisterin und amtsführende Stadträtin (GRÜNE), Geschäftsgruppe Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung, Mag. Maria Vassilakou wird ersucht, in ihrem Verantwortungsbereich dafür Sorge zu tragen, dass im Zusammenhang mit der Projektierung und dem Bau von E-Tankstellen im Bezirksgebiet Wien-Margareten auch der Bau von entsprechenden Photovoltaikanlagen in Form von Solarblumen geprüft wird. Die Photovoltaikanlagen sollten einen direkten ökologischen und nachhaltigen Beitrag zur Energiegewinnung für die E-Tankstellen darstellen.

## **BEGRÜNDUNG**

Der Bau von Photovoltaikanlagen in Form von Solarblumen wird in anderen Wiener Bezirken bereits umgesetzt. Als Beispiel kann etwa auf die Solarblume am Judith-Deutsch-Steg in Wien-Leopoldstadt verwiesen werden:

Solarblume am Judith-Deutsch-Steg



Solarblume auf dem Judith-Deutsch-Steg

Den neuen Steg in der Leopoldstadt, der den Handelskai mit dem Erholungsgebiet Donauufer verbindet, ziert eine Solarblume. Die Anlage erzeugt umweltfreundlichen Strom aus Sonnenlicht. Sie befindet sich auf der Aussichtsplattform des Judith-Deutsch-Steges. Die

Anlage ist auf Initiative der Abteilung Energieplanung (MA 20) errichtet worden und wird von der Wien Energie als Eigentümerin betrieben. Der erzeugte Sonnenstrom wird ins Netz gespeist. Die Solaranlage mit 2,3 kW Leistung zeigt, dass erneuerbare Energien in Wien am Vormarsch sind.

Passantinnen und Passanten, die an der Solarblume vorbei kommen, können über das Wunder der Nutzung von Solarenergie staunen.

Energie vom ersten bis zum letzten Sonnenstrahl



Wenn morgens die Sonne aufgeht, entfaltet sich die Solarblume automatisch. Sie richtet ihren 18 Quadratmeter großen Solarmodulfächer zur Sonne aus und beginnt Strom zu erzeugen. Der aufgeklappte Fächer wandert im Laufe eines Tages mit der Sonne mit. Der Solarmodulfächer bewegt sich horizontal und vertikal mit dem Sonnenstand, mittels astronomischer Steuerung auch bei Bewölkung. Damit ist die optimale Ausrichtung zur Sonne im gesamten Tagesverlauf garantiert, auch bei niedrigem Sonnenstand im Winter. Bei Sonnenuntergang oder starkem Wind faltet sie sich wieder in ihre Sicherheitsposition zusammen.

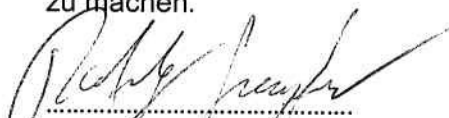
Bernd Vogl, Abteilungsleiter der MA 20:

Für Kinder, die an der Solarblume vorbei kommen, ist es eine interessante Erfahrung, welche schlaun Tricks wir uns aus der Natur abschauen.

Potenziale in der Stadt längst nicht erschöpft

In Wien scheint die Sonne rund 2.200 Stunden im Jahr. Dies ist ausreichend, um aus Sonnenlicht mittels Photovoltaik Strom oder mittels Solarthermie Wärme zu erzeugen. Um die in Wien jährlich verbrauchte Energiemenge zu produzieren, wären derzeit 280 Quadratkilometer Photovoltaik-Flächen notwendig. Das entspricht zwei Drittel der Stadtfläche Wiens. Mit jeder neu errichteten Solaranlage rückt die nachhaltige Energiezukunft einen Schritt näher.

Die Stadt Wien setzt aber nicht nur auf Sonnenenergie. Auch andere technische Innovationen werden vorangetrieben, um weitere erneuerbare Energien in der Stadt nutzbar zu machen.

  
BR Roland Guggenberger

  
BR Andreas Schön

  
BR Edith Guggenberger

  
BR Dr. Fritz Simhandl

Büro der Bezirksvorsteherin  
für den 5. Bezirk

- 9. Dez. 2016

Zahl:  
Beilage: S/002628/2016

  
BR Gerald Suzan